



Bildquelle: Liptay (2), Zenz

**Vater der Wimmer-Säge:** Bernhard Wimmer (re.) baute die erste Wimmer-Säge – heute entwickelt Josef Zenz (li.) die Neukonstruktionen und Sonderlösungen



**Die neue Z 160 S** mit zahlreichen Neuentwicklungen wurde den Besuchern am Betriebsgelände von Zenz vorgeführt

ZENZ

# Erfolgreicher Holzweg

## Speziellösungen für Starkholz und Sonderschnitte

Zum 20-jährigen Jubiläum der Sägeproduktion präsentierte Zenz, Gars/Inn, 90 Sägen die neue Wimmer-Säge Z 160 S und die jüngsten technischen Verbesserungen. Den Produktweg des Unternehmens von der Mobilsäge hin zur stationären Profisäge unterstrich der Besuch einer vollautomatischen BN 110 mit 23 m langer Bahn.

Auch weite Wege scheuten die Wimmer-Säger nicht, um am 20-jährigen Jubiläum „ihrer“ Sägen in bayerischen Gars am Inn teilzunehmen. Neben Gästen aus Deutschland, Tschechien und Österreich waren sogar Kunden aus Norwegen angereist. „Einige Säger arbeiten schon mit ihrem zweiten Wimmer-Modell“, berichtete Geschäftsführer Josef Zenz und zog schmunzelnd Bilanz: „Wir sind auf einem erfolgreichen Holzweg.“ Den Besuchern bot sich Gelegenheit, die Produktionsstätte zu besichtigen und die heuer auf der Interforst erstmals vorgestellte Säge Z 160 S mit 140 mal 160 cm Durchgang im Einsatz zu sehen.

### Neue Säge mit vielen Extras

„Die Z 160 S ist mit fast all unseren Neuentwicklungen der jüngsten Zeit ausgestattet“, erklärte Zenz. Eine der Neuheiten ist die stärkere Energiekette mit 1,5 kW-Vorschubmotor (zuvor 0,75 kW). Durch Montage des Hydraulik-Aggregates am Schlitten sind in der Energiekette keine Hydraulik-Schläuche mehr vorhanden. Alle Funktionen am Schlitten werden über einen Joystick gesteuert. „Wenn der Stamm eingerichtet ist, braucht man nur noch den Joystick zum Sägen“, sagte Zenz. Zum neuen Zubehör gehört auch der Kettendreher mit Stern, der vor allem für übergroße Stämme geeignet ist. Zusätzlich zum „normalen“ Kettendreher und zum Stammdreher besteht nun eine dritte Möglichkeit zum Stammwenden. Die Kettendreher können auch gemeinsam eingesetzt werden.

Eine weitere Innovation ist der auch als Halbmond bezeichnete Stammhalter. Der sichelförmige Halter ist neben einem Stammdreher angebracht. Kann bei kurzen Stämmen kein zweiter Stammdreher zum Einsatz kommen, verhindert

der Halbmond ein Zurückrollen des Stammes. Das Holz kann somit mit einem Dreher manövriert werden. „Gerade, weil kurze Stämme oft unrund sind, ist dies ein großer Vorteil“, betonte Zenz.

### Rücklauf per Fußpedal

Neu ist auch die Betätigung des Sägekopf-Rücklaufes über einen Fußschalter. Auf Druck des Pedales fährt der Sägekopf nach dem Schnitt wieder zurück. „Der Bediener hat die Hände frei, um den Stamm zu drehen oder andere hydraulische Funktionen zu bedienen“, erläuterte Zenz. Drei Sensoren sorgen dafür, dass der Sägekopf nicht mit Wucht an den Anschlag stößt. Sensor 1 schaltet die Geschwindigkeit auf langsam und Sensor 2 auf Schleichgang. Beim Erreichen des dritten Sensors stoppt der Sägekopf schließlich sanft ab. Der Sägekopf kann von einem Bediener ohne großen Aufwand um 90° gedreht werden. Eine Überwachungselektronik verhindert während des Sägevorgangs das Einschneiden in die Senk-

DATEN & FAKTEN	
ZENZ	
Geschäftsführer:	Josef Zenz
Standort:	Gars am Inn/DE
Mitarbeiter:	30
Produkte:	Stationäre und mobile Blockbandsägen
Dienstleistungen:	Blattpflege und Schärfdienst
Exportquote:	> 50 %

rechtstützen. Am zweiten Tag der hervorragend organisierten Veranstaltung wurde der Betrieb von Osenstätter Holz in Schongau besichtigt. Dort konnten die Säger eine 23 m lange, vollautomatische Blockbandsäge vom Typ BN 110 bewundern (s. Holzkurier Heft 33, S. 16). Der auf Wertholz spezialisierte Betrieb nutzt die Säge zum „Filetieren“ der Stämme und der Einteilung in Schnittholz, Säge- oder Messerfurnier.

„Wir bieten keine Standardsägen, sondern stationäre Sonderlösungen für Starkholz und Sonderschnitte in Sägewerken“, unterstrich Zenz. „Mittlerweile machen stationäre Sägen 80% unseres Produktspektrums aus.“

### Sägen-Doktor für alle Fälle

Bernhard Wimmer, Vater der Wimmer-Säge, kümmert sich bereits seit 1990 um die Sägeblattpflege. Dank seiner Erfahrung ist ihm kaum ein Sägeblattproblem unbekannt. Auch Nutzer von Fremdfabrikanten schätzen den Rat des Sägen-Doktors. Neu ist der Schärfdienst für Wimmer-Sägen von Heinz-Dieter Müller – kurz HDM – der unter anderem mit einem Stelletier-Vollautomaten und einem Nassflankenschleifer ausgestattet ist. **PL**



**90 Wimmer-Säger** besichtigten in Schongau/DE die vollautomatische Blockbandsäge BN 110 bei Othmar Osenstätter (re.), der durch Sortieroptimierung damit seine Wertschöpfung erhöht